

# SUPPORTENDE FÜR MICROSOFT 2010er PRODUKTE

BSI-BERICHT ZEIGT DRAMATISCHE SICHERHEITSRISIKEN  
FÜR UNTERNEHMEN

Am 13. Oktober 2020 endet der Extended Support für die 2010er-Serie von Microsoft. Für Office, Project, Visio, Exchange und Skype for Business ist seitens des Herstellers dann keine Verlängerung des Supports mehr vorgesehen. Das nimmt Microsoft Gold Partner VENDOSOFT zum Anlass, Unternehmen und IT-Sicherheitsberater auf die Risiken hinzuweisen. Der aktuellste Bericht des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik unterstützt diesen Appell.

Während manche Unternehmen die notwendigen Systemoptimierungen rechtzeitig vornehmen und auf aktuellere Lizenz-Versionen upgraden, gibt es viele, die noch zögern. Ein häufig angeführter Grund sind intern entwickelte AdOn-Programme, die mit neueren Microsoft-Anwendungen und -Servern inkompatibel wären, für den laufenden Betrieb jedoch unerlässlich sind. Dennoch drängt VENDOSOFT-Geschäftsführer Björn Orth, sich bewusst zu machen, was es bedeutet, Computerprogramme zu nutzen, für die es keine Sicherheits-Updates mehr gibt.

## Reale Gefährdungslage

„In Anbetracht steigender Cyber-Kriminalität muss IT-Sicherheit höchste Priorität genießen“, mahnt er und verweist auf



IN ANBETRACHT STEIGENDER  
CYBER-KRIMINALITÄT MUSS  
IT-SICHERHEIT HÖCHSTE PRIORITY  
GENIEßEN.

Björn Orth,  
Geschäftsführer, VENDOSOFT,  
[www.vendosoftware.de](http://www.vendosoftware.de)



den jüngsten Bericht des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Deren Einschätzung zur „Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2019“ zeige, welchen massiven Bedrohungen Unternehmen im Cyber-Raum ausgesetzt seien. In eindrücklichen Zahlen belegt die Bundesbehörde allein für das Jahr 2019 rund 114 Millionen neue Schadprogramm-Varianten (von denen ca. 65 Millionen auf das Betriebssystem Windows entfallen!). Hinzu kommen DDoS-Angriffe mit bis zu 300 Gbit/s Angriffs-

bandbreite und über 110.000 Bot-Infektionen täglich – meist auf mobilen Endgeräten oder Geräten des Internets der Dinge (IoT).

Immer wieder kommt es in Unternehmen, Behörden und Institutionen zu Komplettausfällen ganzer Netzwerke und Produktionsanlagen. Als dramatisches Beispiel führt der BSI-Bericht einen norwegischen Aluminiumkonzern an, der im März 2019 Opfer eines Angriffs durch die Ransomware LockerGoga wurde. Das Unternehmen (Jahresumsatz 2017 ca. 11 Mrd. Euro) agiert mit weltweit 35.000 Mitarbeitern in 40 Ländern und zählt zu den drei größten Stromerzeugern Norwegens. Von dem Cyber-Angriff waren nahezu alle Geschäftsfelder betroffen. Als erste Reaktion wurden die Anlagen vom Netz genommen und die Produktion weitestgehend auf manuellen Betrieb umgestellt. Ein Zustand, der auch vier Wochen nach dem Vorfall noch anhielt.

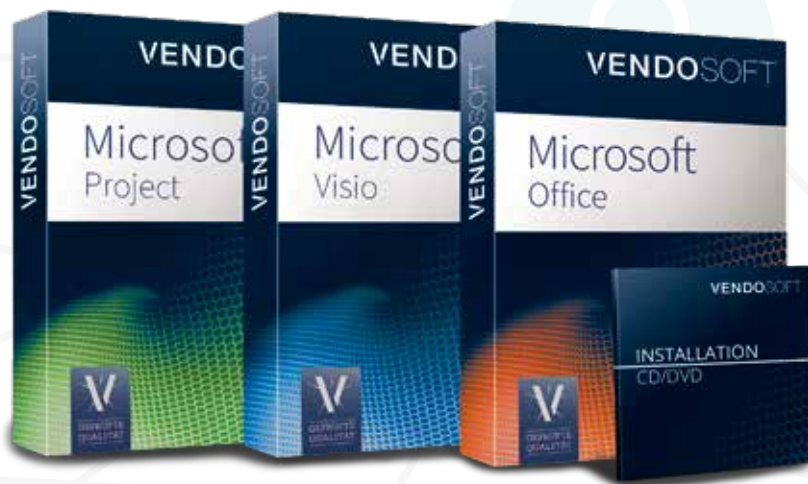
Ein gefordertes Lösegeld wurde nicht gezahlt. Stattdessen nutzte das Unternehmen Backups, um den Betrieb wieder herzustellen. Auch die Webseite war als Folge der Angriffe zeitweise nicht erreichbar. Dem Unternehmen ist nach eigenen Angaben alleine in der ersten Woche nach dem Angriff ein wirtschaftlicher Schaden in Höhe von ca. 35 bis 43 Millionen US-Dollar entstanden. Während dieser Woche stand die Produktion in den am stärksten betroffenen Bereichen nahezu still.

„Das Beispiel veranschaulicht den dringenden Handlungsbedarf!“, appelliert Björn Orth. „Kein Unternehmen, das sich vor den realen Bedrohungen aus dem

## LAGEBERICHT DES BSI

Den Lagebericht des BSI finden Interessierte unter:

[www.vendosoftware.de/news/supportende-office-2010](http://www.vendosoftware.de/news/supportende-office-2010)



weltweiten Web schützen will, kann sich dem verschließen.“

### So stellen sie günstig von Office 2010 & Co um

Updates von der Microsoft- 2010er Serie auf die neuesten Versionen bedeuten eine Investition, keine Frage. Und das in einem Jahr, in dem die Wirtschaft unter den Folgekosten der Corona-Pandemie in Form mobiler Arbeitsplätze und Remote-Zugriffe leidet. Deshalb verweist Orth auf die Vorteile gebrauchter Software. Hier bietet sich IT-Verantwortlichen die Möglichkeit, bis zu 70 Prozent bei der Neuanschaffung notwendiger IT-Posten zu sparen. Eine Microsoft Office 2016 Professional Plus Lizenz beispielsweise ist bei VENDOSOFT für 158 Euro netto erhältlich. Die neueste Version, Office 2019, kommt im aktuellen Angebot des Gebrauchtsoftware-Händlers nur 40 Euro teurer. Beide gebraucht, während dieselbe Lizenz neu bei etwa 224 Euro läge.

Die Auflistung zeigt die vielen Möglichkeiten auf, die VENDOSOFT seinen Kunden bietet, um von 2010 upzugraden:

- Microsoft Office 2013 Standard, gebraucht € 72,00 net
- Microsoft Office 2016 Standard, gebraucht € 118,00 net
- Microsoft Office 2019 Standard, gebraucht € 218,00 net
- Microsoft Office 2019 Standard, neu € 395,00 net

- Microsoft Office 365 Business Standard  
8,80 € net (pro Benutzer/Monat)

Gebraucht kaufen ist also lohnenswert! Das gilt entsprechend auch für die weiteren Produkte der 2010er-Serie wie Project, Visio, Exchange und Skype for Business Server.

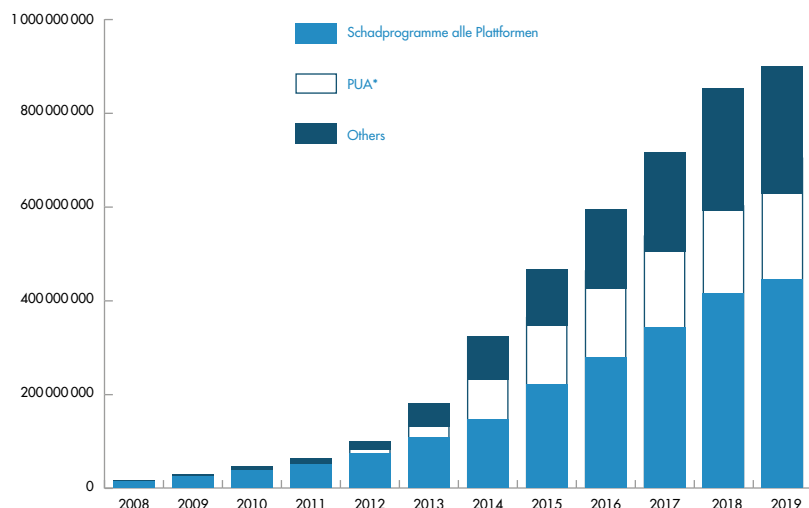
Nachdem Corona die bereits erwähnten unerwarteten IT-Investitionen fordert, ist das Angebot in vielerlei Hinsicht interessant. Zum einen beraten die Lizenzstrategen vom Ammersee umfassender als die meisten Anbieter: von günstiger Gebrauchtsoftware über hybride Lösungen bis hin zu Microsoft 365. Dabei steht nicht die Cloud im Mittelpunkt, sondern werden

die Anforderungen und Möglichkeiten des Kunden genau betrachtet. Nicht selten stellt sich heraus, dass eine hybride Infrastruktur die beste Lösung für das Unternehmen ist. Kosteneffizient ist sie obendrein.

Zum anderen bietet der Reseller, was kaum ein Systemhaus aktiv anpreist: Den Rückkauf nicht mehr verwendeter Software. Unternehmen, die aufgrund des nahenden Supportendes für Microsoft 2010er-Lizenzen umstellen wollen, macht VENDOSOFT das Angebot, diese zurückzunehmen. Zugleich erhalten diese Firmen eine kostenoptimierte Lizenzierung mit neuer oder gebrauchter Software, mit hybriden Lösungen oder Cloud-Produkten.

**Angelika Mühleck**

### DIE LAGE DER IT-SICHERHEIT IN DEUTSCHLAND 2019 GEFÄHRDUNGSLAGE



Die Entwicklung der Malware-Programme  
Quelle: BSI-Bericht „Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2019“